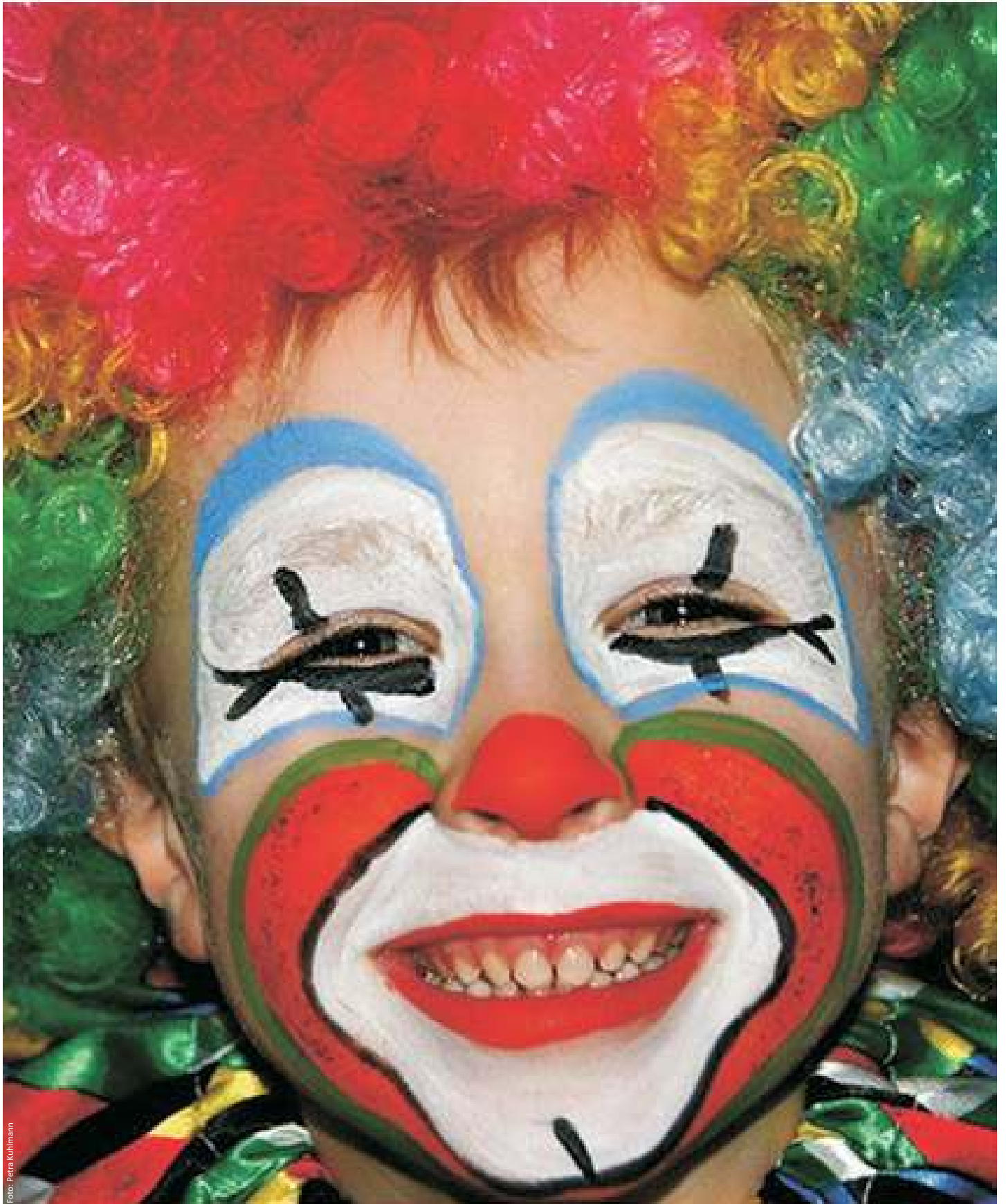


heimatgruss

266

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Kelfern - Diefingen

Februar 2014



Liebe Leserinnen und Leser,

mittlen in der Faschings- und Fastenzeit erscheint der erste Heimatgruss im neuen Jahr 2014. Die einen hassen den Fasching und konzentrieren ihre Kräfte gleich auf die Fastenzeit. Andere wiederum lieben den Karneval und finden sich nur mühsam damit ab, dass ausgerechnet im Anschluss an die wunderschön verrückte Fastnachtszeit von den Kirchen zur Passions- und Fastenzeit eingeladen wird.

Ich finde, dass Fastnachts- und Fastenzeit eigentlich viel miteinander verbindet. Die Fasnet oder Fastnacht war ursprünglich die Nacht beziehungsweise der Abend vor der Fastenzeit. Erst im Lauf der Zeit verlängerte sich die Zeit der närrischen oder verrückten Tage. Die Faschingszeit ist eine Zeit, in der viele Menschen mit großer Freude aus dem Alltäglichen und Normalen ausbrechen. Wir können unsere gewohnten Rollen ablegen und neue ausprobieren. Wir können die herrschende Ordnung im Gewand des Narren verspotten und die Nacht zum Tage machen. Wir können uns völlig verrückt verhalten und ein ganz anderes Leben ausprobieren.

Wie schön das ist, davon schwärmen meine Schülerinnen und Schüler jedes Jahr aufs Neue. Ninja, Werwolf, Darth Vader, Pippi Langstrumpf, Engel, Rockstar und Fußballer sitzen fröhlich zusammen im Klassenzimmer und genießen es, in der Schule einmal ganz anders, verrückt, außerirdisch, berühmt oder fabelhaft zu sein. "Schade an der Faschingszeit ist nur," so ein Grundschüler, der inmitten des Trubels nachdenklich wird, "dass sie immer so schnell wieder vorbei ist. Fasching könnte doch auch bis zu den Osterferien gehen."

Die Faschingszeit endet am Aschermittwoch, aber die Zeit, verrückt zu sein, ist damit noch lange nicht zu Ende. Ich finde, dass auch die Fastenzeit ein Zeit ist, verrückt sein zu können.

Die Fastenzeit lädt uns ein, die Möbel im Haus unseres Lebens zu verrücken, um Raum für Neues zu schaffen. Das, was sonst mittendrin steht und den meisten Platz einnimmt, einmal zur Seite zu schieben, um Raum für etwas anderes zu schaffen.

Was nimmt in meinem Leben den größten Raum ein? Will ich das?

Was kommt in meinem Leben zu kurz? Räumen wir doch einmal um und probieren aus, wie sich ein Leben anfühlt, bei dem das ein oder andere verrückt worden ist und so einen anderen Stellenwert oder ein andere Gewichtung bekommt.

Fastnacht und Fasching haben etwas gemeinsam. Sie laden zu der Erfahrung ein, dass das, was ist, nicht immer so bleiben muss. Dass ein anderes Leben, dass Neues möglich ist. Hier und heute. Die christliche Tradition nennt diese Erfahrung Reich Gottes. Wo es beginnt mitten unter uns, da werden die Schwachen stark, die Armen reich und die, die mit Tränen sähen, werden mit Freuden ernten.

Mit seiner heilsamen Kraft verwandelt Gott leise und behutsam das, was uns in unserer Welt so unverrückbar und unabänderlich erscheint.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine humorvolle Faschings- und eine segenreiche Fastenzeit.

Ihre

Martina Lieb



Foto: Petra Kuhlmann

Wasserströme in der Wüste

Weltgebetsstag von Frauen aus Ägypten ...



WELTGEBETSTAG
7. März 2014 - 19.00 Uhr
Andreaskirche Diefingen

Am Freitag, den 7. März 2014, feiern Menschen rund um den Erdball Gottesdienste zum Weltgebetsstag.

In Zeiten politischer und gesellschaftlicher Umbrüche kommt der Weltgebetsstag 2014 aus Ägypten. Mitten im "Arabischen Frühling" verfassten die Frauen des ägyptischen Weltgebetsstagskomitees ihren Gottesdienst. Ihre Bitten und Visionen sind hochaktuell: Alle Menschen in Ägypten, christlich und muslimisch, sollen erleben, dass sich Frieden und Gerechtigkeit Bahn brechen, wie Wasserströme in der Wüste! (Jesaja 41, Vers 18 ff) Rund um den Erdball werden sich die Besucherinnen und Besucher der Gottesdienste zum Weltgebetsstag dieser Hoffnung anschließen.

Wasser ist das Thema des Gottesdienstes - sowohl symbolisch, als auch ganz real. Zum einen ist es eine gefährdete Ressource in Ägypten, einem der wasserärmsten Länder der Erde. Zum ande-

ren dienen Wasserströme als Hoffnungssymbol für Ägyptens Christinnen und Christen, die unter Einschüchterungen und Gewalt radikaler islamistischer Kräfte leiden.

Dass Christen und Muslime, Arme und Reiche, Frauen und Männer 2011 und 2013 gemeinsam für Freiheit und soziale Gerechtigkeit protestierten, gab vielen Menschen Hoffnung. Mit Blick auf die damaligen Forderungen fragt der Weltgebetsstag nach der heutigen Situation und nimmt dabei vor allem die ägyptischen Frauen in den Blick. Mit den Kollekten der Gottesdienste werden u.a. zwei ägyptischen Partnerorganisationen unterstützt, die sich für Mädchenbildung und die Mitbestimmung von Frauen einsetzen.

Lisa Schürmann
Weltgebetsstag der Frauen
Deutsches Komitee e. V.



Fast drei Millionen Menschen beteiligen sich jährlich an der Fastenaktion. Seit 31 Jahren lädt die Aktion ein, die Zeit zwischen Aschermittwoch und Ostersonntag bewusst zu erleben und zu gestalten. "7 Wochen ohne" - das heißt: eingeschliffene Gewohnheiten zu durchbrechen, die Routine des Alltags zu hinter-

fragen, seinem Leben möglicherweise eine neue Wendung zu geben oder auch nur wieder zu entdecken, worauf es ankommt. In Gemeinden, Schulen und Vereinen haben sich in dem Vierteljahrhundert tausende Fastengruppen gebildet. Das Motto 2014 heißt: "Selber denken! 7 Wochen ohne falsche Gewissheiten".

Feier der OSTERNACHT



Samstag
19. April 2014
22.00 Uhr
Andreaskirche

Mit Kindern auf dem Weg

Passions- und osterzeit bringt viel Leben im Kindergarten ...

Die bevorstehende Passions- und Osterzeit mit Bräuchen, Ritualen, den Geschichten aus dem Leben Jesu, mit all ihren kreativen Aspekten bringt viel Leben in unseren Kindergarten. Einen Schwerpunkt legen wir dabei auf das Fest der Auferstehung.

In der Passionszeit machen wir uns mit den Kindern auf den Weg, mit Jesus zu wachsen und einige Schritte auf seinem Lebens- und Kreuzweg mit zugehen. Mit Singen, Bewegung, Tüchern, Legearbeiten, Naturmaterialien, Symbolen und Rollenspielen, sprechen wir alle Sinne der Kinder an. Was ich selbst tue, erlebe, gestalte, begreife kann ich verstehen, erleben, behalten.



Der Einzug nach Jerusalem

Wir beginnen mit den Erzählungen Jesus als Kind, der zwölfjährige Jesus im Tempel. Die Kinder erfahren, was damals für eine Reise alles nötig war, aber auch die Sorge der Eltern und ihre Suche nach Jesus, sowie das Vertrauen Jesu in seine Eltern und ihre Liebe.

Wir erleben im Rollenspiel, wie Jesus als erwachsener Mann, seine Jünger beruft. Wir sprechen mit den Kindern über die Freundschaft - Freunde braucht man zum Spielen, Trösten, sich streiten und versöhnen. Auch uns lädt Jesus ein, seine Freunde zu sein.

Bei den Heilgeschichten, wie der Erzählung von Bartimäus, dürfen die Kinder selbst Erfahrungen mit dem Sehnsinn machen. Die Kinder erleben, wenn ich nichts sehe, brauche ich jemand, der mich führt. Ich lerne "sehen" durch tasten, fühlen, genaues hören.

Bei der Geschichte des Gelähmten können die Kinder nachempfinden: Wie fühlt es sich an, wenn ich die Beine nicht bewegen kann, z.B. durch einwickeln. Ich kann nicht laufen, springen, Dreiradfahren. In dieser Geschichte erleben die Kinder das Vertrauen des Gelähmten und seiner Freunde in Jesus und die Zuversicht, dass Jesus helfen kann. Das füllt die Herzen mit Liebe und Freude.

Der Einzug Jesu in Jerusalem lässt die Kinder aus ihren eigenen Erleben schöpfen. Ich freue mich, wenn ein Freund, den ich lange nicht gesehen habe zu mir kommt. Ich freue mich so, dass ich den Weg schmücke, ihm freudig zurufe, ihn mit Blumenschmuck und Palmzweige begrüße.

Jesus feiert mit seinen Freunden das Abendmahl. Im Rollenspiel sind die Kinder die Freunde Jesu. Sie bereiten alles vor, decken den Tisch, Tischschmuck, gutes Essen und Trinken. Sie erfahren Gemeinschaft und sind eng miteinander verbunden.

Jesus betet am Ölberg. Er wird von einem seiner Freunde verraten. Jesus wird verhaftet, verurteilt und stirbt. Gefühle von Trauer, Angst, Ungerechtigkeit erkennen und begreifen die Kinder. Gefühl und Mitgefühl werden gestärkt.

Die Auferstehung, das Osterfest: Wir erzählen die Geschichte, wie die Freunde Jesu traurig sind. Sie sind ohne Jesus und haben Angst "Was wird mit uns?" Sie wollen nah bei Jesus sein und gehen zum Grab.

Seit einigen Jahren gestalten wir das "Grab Jesu" als begehbare Höhle mit Tüchern. Der Raum ist abgedunkelt. Die Kinder dürfen zu zweit in das Grab gehen. Dort treffen sie auf einen "Engel" mit der Jesus- bzw. Osterkerze. Die Kinder hören die Worte des Engels: "Fürchtet euch nicht. Jesus lebt, er ist aufer-

ostern
Aufspringen
Aufstehen
Neu beginnen
Wieder entdecken
Sich anstecken lassen
Neu sich freuen
Wieder lachen
Ausstrahlen
Handeln
Auferstehen

standen. Sagt es allen weiter, Jesus lebt!" Jedes Kind entzündet seine eigene Osterkerze am Osterlicht. Die Kinder erfahren, Jesus ist das Licht. Freude, Hoffnung macht das Leben hell. Wir können wieder lachen. Wenn die Kinder nun mit ihren Osterkerzen aus dem Grab treten, ist ein Strahlen in ihrem Gesicht. Erfüllt rufen sie "Jesus ist auferstanden, freut euch!"



Osternestsuche

Diese Freude nehmen wir mit in die Gruppen. Gemeinsam feiern wir das Osterfest an der Ostertafel und suchen dann voll Spannung und Neugier das Ostergeschenk.

Gedanken zum katholischen Kirchenbild

Gedanken zum katholischen Kirchenbild
Mit Interesse habe ich den Artikel "Die Ältestenwahlen" im letzten Heimatgruss gelesen. Herr Raupp hat dort auch das katholische Kirchenverständnis ins Spiel gebracht. Den "zugeworfenen Ball" möchte ich gerne aufgreifen!

Es stimmt: Das *Weiheamt* in der katholischen Kirche wird von oben her konstituiert: Der Papst ernennt Bischöfe (in einigen Ländern bestätigt er auch gewählte Bischöfe), diese weihen Priester und Diakone und ernennen Pfarrer. Kirche ist freilich mehr wie die Regelung der Ämterbesetzung. Das Zweite Vatikanische Konzil definiert Kirche als *wanderndes Volk Gottes auf dem Weg durch diese Zeit* und greift damit bewusst ein biblisches Bild auf.

Christus ist auf vielerlei Weise in der Kirche gegenwärtig. Das wird deutlich beim Gottesdienst: Der Priester leitet die Mes-

se und leiht beim eucharistischen Einsetzungsbericht und beim Lesen des Evangeliums Christus "seinen Mund". Christus ist auch in der versammelten Gemeinde gegenwärtig. Besonders in den Gaben von Brot und Wein nach der Wandlung und im Wort Gottes ist er da. Deswegen werden übrigens bei Festgottesdiensten die eucharistischen Gaben auf dem Altar, die Bibel, Priester und Gemeinde mit Weihrauch inzensiert.

Außerhalb des Gottesdienstes zeigen Pfarrgemeinderat und weitere Gremien und Ämter: Christen nehmen Verantwortung wahr aufgrund ihrer Sendung durch Taufe und Firmung. Das Konzil bezeichnet die Taufe als Weihe, welche die Würde des "gemeinsamen Priestertums" verleiht und das königliche, priesterliche und prophetische Amt Christi überträgt. Das sogenannte Amtspriestertum hat demgegenüber eine dienende Aufgabe und wird als "Priestertum

des Dienstes" bezeichnet. Die Priesterweihe ist nicht eine Beförderung, sondern dient der gemeinsamen Sendung aller in Taufe und Firmung. Auch der Pfarrer hat im Pfarrgemeinderat nur eine Stimme wie alle anderen; als Leiter der Gemeinde kommen ihm wie jedem Leiter natürlich gewisse Rechte zu.

Das Konzil schreibt in Lumen Gentium (Kapitel 10): *"Durch die Wiedergeburt und die Salbung mit dem Heiligen Geist werden die Getauften zu einem geistigen Bau und einem heiligen Priestertum geweiht."*

Das ist doch eine starke ökumenische Brücke!

Dr. Johannes Mette
Pfarrer der katholischen Gemeinde
Heilige Familie Keltern

Eine Welt
Ein Spiel
Spiel mit!

Herzliche Einladung zu
Andacht - Fastensuppe - Weltspiel

Freitag - 28. März 2014 - 19.00 Uhr
Beginn: Evangelische Kirche Diefingen
im Anschluss Katholisches Gemeindezentrum

Bitte um kurze Anmeldung in Ihrem Pfarramt bis 20.03.2014

Katholische Kirchengemeinde Heilige Familie Keltern / Evangelische Kirchengemeinde Keltern-Dietlingen

Talente gesucht

... das Impulse-Team sucht junge und ältere Talente zur Mithilfe bei der Vorbereitung und Planung eines Gemeindefestes am Sonntag, den 12. Oktober 2014, im Oberlinhaus. Das Fest soll Abschluss einer Gemeindefestwoche mit vielen Aktivitäten in den Gruppen & Kreisen sein.

Sie möchten Ihre Begabungen oder Talente einbringen? Das 1. Vorbereitungstreffen findet am Mittwoch, den 2. April 2014 um 20 Uhr im Oberlinhaus statt.

Weitere Informationen erhalten Sie bei: Heike Schweitzer, Tel. 07236/982478.

Eindrücke aus Kenia

Besuch im Dorcas Childrenshome in Kinango ...

Unsere Reise nach Kenia im November 2013 war für uns eines der intensivsten und schönsten Erlebnisse der letzten Jahre. Es war so faszinierend, hineinzutauchen in eine völlig andere Welt, das Leben mit ganz neuen Augen zu sehen. Und ganz besonders war es für uns, so viele fröhliche und liebevolle Menschen zu treffen. Menschen, die zwar in Armut leben, aber eine solche Gastfreundschaft und Liebe vorleben, dass man sich gleich als Freund und Bruder willkommen und angenommen fühlt. Gerne möchten wir unsere Eindrücke mit unserer Gemeinde teilen.

In unserer ersten Woche hatten wir die Möglichkeit das "Dorcas Childrenshome" in einem Dorf namens Kinango kennen zu lernen. Die beiden Eltern des Kinderheimes, Jane und Jonathan Khakala, kümmern sich hier liebevoll um über 30 Kinder. Einige von ihnen sind bereits erwachsen und gehen aufs College oder studieren in Mombasa. Wenn man bedenkt, aus welchen Verhältnissen die Kinder kommen, wird einem erst richtig bewusst, wie wertvoll eine solche Ausbildung für die Zukunft der Menschen ist. Neben der Möglichkeit einer schulischen Ausbildung bietet das Heim den Kindern vor allem eines: ein echtes "Zuhause". Wie in einer großen Familie spielen die Kinder zusammen, essen, machen Hausaufgaben und streiten ab und zu. Aber vor allem wird viel gelacht und gealbert. Wenn die großen Kinder vormittags zur Schule gegangen sind, haben wir mit den Kleinen gemalt, gespielt, Wäsche gewaschen oder einfach ausgeruht.

Rechtzeitig zum Mittagessen sind auch die Schulkinder erschienen. Für diese ging es allerdings nach dem Essen und einer kleinen Pause gleich wieder zur Schule bis zum späten Nachmittag. Zum Essen gab es meistens Ugali, einen afrikanischen Maisbrei mit verschiedenem Grüngemüse. Während die Kinder sich fast ausschließlich von Ugali ernährten, wurden uns, den Gästen immer wieder ganz unterschiedliche Mahlzeiten serviert. Am zweiten Tag beispielsweise wurde als Zeichen der Gastfreundschaft ein

Huhn für uns geschlachtet und zubereitet. Bis auf ein paar Ausnahmen war das Essen wirklich sehr lecker.

Um so viele Kinder jeden Tag zu versorgen hatte Pastor Jonathan die Idee eine eigene Farm zu bewirtschaften. Er pflanzt dort neben Mais auch noch Spinat, Tomaten, Zwiebeln, Knoblauch, Bananen und für uns unbekanntes Grünzeug. Außerdem hat er einige Kühe und Ziegen. Da es in den Sommermonaten sehr trocken ist und lange nicht regnet, hat er ein eigenes Wasserreservoir gegraben. Er bezeichnet es immer als seinen "Ozean". Die Arbeit auf der Farm ist sehr hart und anstrengend. Wir waren an einem Tag dabei und waren danach sehr erschöpft. Besonders die starke Sonne hat uns zu schaffen gemacht.

Am Samstagnachmittag haben wir gemeinsam mit dem Pastor und den Kindern gesungen und das hat unheimlich viel Spaß gemacht. Die Kinder singen mit so viel Begeisterung, sehr laut und aus vollem Herzen. Bei dem Gesang bewegt man sich rhythmisch mit der Musik. Am Sonntag haben die Kinder die eingelernten Lieder im Gottesdienst vorgesungen. Die Atmosphäre war schon ein bisschen anders, man hat gemerkt, dass sie ein wenig aufgeregt waren. Überhaupt der Gottesdienst war eine interessante Erfahrung. Es war alles viel freier und lebendiger. Das gemeinsame Beten wird in Afrika wörtlich genommen, das bedeutet, dass alle Gottesdienstbesucher gleichzeitig laut beten. Für uns war das anfangs ein wenig fremd. Es wird sehr charismatisch gebetet, aber es kommt von ganzem Herzen, das merkt man auf jeden Fall.



Das "Dorcas Childrenshome" hat uns auf vielen Ebenen sehr bewegt. Am meisten ist uns jedoch bewusst geworden, dass der ganze Komfort in unserer westlichen Welt viel zu sehr überbewertet wird. Die Kinder und auch die Eltern, Jane und Jonathan, besitzen nicht viel. Aber sie machen einen so glücklichen und fröhlichen Eindruck und haben uns auch immer wieder damit angesteckt. Es war so wundervoll mit ihnen zu leben und ihre Freude, die Unbeschwertheit und den großen Glauben in Gott mit ihnen zu teilen. Wir haben uns entschieden das Kinderheim weiterhin im Gebet und finanziell zu unterstützen. Bei unserer Abreise haben wir Ihnen zugesagt das Kinderheim auch in unserer Gemeinde vorzustellen. Das möchten wir gerne im Gottesdienst am 2. März 2014 tun. Falls jemand ebenfalls dieses Kinderheim unterstützen oder es gerne besuchen möchte können wir sicherlich etwas vermitteln (weitere Informationen dazu gibt es auch unter www.open-heaven.eu). Auf jeden Fall war es für uns eine sehr prägende Erfahrung und wir können es sehr weiterempfehlen.

Christine & Gennadi Schadrin



Gott nahe zu sein ist mein Glück

Seniorenachmittag zur Jahreslosung ...

Eingeladen von Schülerinnen und Schülern der Klassen 7, 8 und 9 fand der erste Seniorenachmittag im neuen Jahr in der Aula der Dietlinger Schule statt. Passend zur Jahreslosung ging es um Nähe und Glück. Die Schülerinnen und Schüler hatten die Tische gedeckt und passend zur Jahreslosung liebevoll mit Glücksbringern dekoriert. Vierblättrige Kleeblätter, Glücksschweine, Schornsteinfeger und Hufeisen verzierten die Servietten.

Nach der Andacht zur Jahreslosung und dem gemeinsamen Kaffeetrinken führten die Schülerinnen und Schüler der 7. und 8. Klasse das Theaterstück Varenka, eine russische Legende, auf. Erzählt wird die Geschichte einer Witwe, die in den Wäldern Russlands lebte. Als ein Krieg ausbricht, kommen viele Menschen an ihrem Häuschen vorbei. Sie fliehen vor den näher rückenden Soldaten. Alle wollen die Witwe überreden, auch zu fliehen, doch Varenka bleibt. Sie kümmert sich um all die Menschen, die auf der Flucht vorübergehend ein Zuhause brauchen. Jeden Tag hört Varenka das Donnern der Kanonen näherkommen. Jede Nacht betet sie zu Gott, er möge kommen und schnell eine Mauer um ihr Haus bauen. Aber Gott kommt nicht. Als es fast zu spät scheint, weil die Soldaten schon ganz nahe sind, wacht Varenka in der Nacht durch ein Geräusch auf. Sie öffnet das Fenster und sieht, dass Schnee fällt. Als am Morgen die Soldaten vorbeiziehen ist Varenkas kleines Haus ganz vom Schnee bedeckt. Auf seine Art ist Gott Varenka und ihren Gästen nahe gewesen und hat sie gerettet. Zum Glück.

Eingestimmt durch ein Gedicht über das Glück, das einige Schüler der 9. Klasse vortrugen, ging es dann bei Brezeln und Wein um das Glück. Schüler und Senioren diskutierten über die Bedeutung von Glücksbringern. Etwa darüber, wie ein Hufeisen, so es Glück bringen soll, über der Haustür angebracht werden muss. Oder ob ein Glückscent genauso viel Glück bringt wie der Glückspfennig. Allen Schülerinnen und Schülern und ihrer Lehrerin Anne Kellenberger herzlichen Dank für die Einladung. Und allen

Senioren herzlichen Dank, dass sie die Einladung angenommen haben und gekommen sind.



Normalerweise sind wir nicht in der Aula der Schule, sondern treffen uns am ersten Montag im Monat um 14.30 Uhr im Oberlinhaus. Wir freuen uns über jede und jeden, der Lust hat zukommen.

Herzliche Einladung zu den kommenden Seniorenachmittagen:

3. März 2014 - Seniorenachmittag am Rosenmontag mit Ettore Panella und Dietmar Böhringer

7. April 2014 - Seniorenachmittag in der Passionszeit mit Pfarrerin Lieb. Wir feiern gemeinsam einen Gottesdienst mit Abendmahl (mit Einzelkelch und Traubensaft).

Martina Lieb

Pilgerweg des Vertrauens

Hunderttausende, vor allem jugendliche Menschen, sind in den letzten Jahrzehnten diesen Weg gegangen, an diesem Ortschild vorbeigekommen, um in Gebet und Gottesdienst sowie im internationalen Austausch, Kraft zu tanken und Wege zu entdecken, den christlichen Glauben in ihrem Alltag zu leben. Die Ursprünge der Gemeinschaft von Taizé liegen über 70 Jahre zurück. 1940 kaufte Roger Schutz in Taizé ein Haus, um Kriegsflüchtlinge zu beherbergen. Nachdem er 1942 vor den Nationalsozialisten fliehen musste, kehrte er nach der Befreiung Frankreichs 1944 zurück. Inzwischen hatten sich ihm erste Brüder angeschlossen. Mit diesen legte er vor 65 Jahren - am Ostersonntag, den 17. April 1949 - das Gelübde ab, in einer anfangs evangelischen, später ökumenisch ausgerichteten Gemeinschaft in Ehelosigkeit und Armut zu leben. In den Sechzigerjahren lud die Ge-



meinschaft besonders Jugendliche ein, sie zu besuchen; 1966 fand in Taizé das erste Jugendtreffen mit rund 1.400 Teilnehmern statt. 1970 kündigte Frère Roger ein Konzil der Jugend an, dessen Hauptversammlung 1974 stattfand. Das Konzil wurde 1979 vorläufig ausgesetzt und ging in einen "Pilgerweg des Vertrauens auf der Erde" über. Seit der Ermordung Frère Rogers 2005 steht Frère Alois Löser der Gemeinschaft als Prior vor.

Konfi-Camp in Bernau

Treffen der Konfirmandinnen und Konfirmanden im Oktober 2013 ...

Wir sind alle voller Aufregung nach Pforzheim gefahren und als wir am Messplatz standen, konnten wir es kaum erwarten, endlich in den Bus zu steigen. Es waren drei Busse, die uns Konfis nach Bernau brachten, da auch Konfirmanden aus anderen Gemeinden der Kirchenbezirke Pforzheim-Stadt und -Land dabei waren. Mit uns im Bus waren die Konfis der Gemeinde Huchenfeld.

Die Fahrt dauerte drei Stunden und hat Spaß gemacht. Als wir angekommen und aus dem Bus ausgestiegen waren, wurden wir gefilmt. In Bernau standen 200 Konfis, die mit unseren Bussen wieder zurück nach Pforzheim fuhren, sie hatten das Konfi-Camp gerade hinter sich. Sie sagten: Es war so toll.

Wir mussten unsere Koffer in die uns zugeteilten Zimmer bringen. Es gab viele verschiedene Zimmer, die alle gut eingerichtet und auch groß genug für uns waren. Nach dem Auspacken machten wir ein Spiel, um das Haus und das Gelände drum herum kennenzulernen. Dann gab es Abendessen und zehn von uns waren danach für den Tischdienst verantwortlich. Das war echt Arbeit - aber wir wurden sehr gelobt.

Um ca. 20.30 Uhr wurden wir in die Halle gerufen. Wir wurden begrüßt und die Band spielte verschiedene Songs für uns. Danach gab es viele Spiele, die man mit seiner Konfi-Gruppe lösen musste.

Nach dem Abendprogramm gab es ab 22 Uhr noch ein Nachtprogramm. Wir hatten viele Möglichkeiten: SingStar, das Bistro, Lagerfeuer, Nachtwanderung und vieles mehr. Die Nachtruhe begann um 0.00 Uhr und um 0.30 Uhr waren dann endgültig die Lichter aus.

Am Dienstagvormittag haben wir unter dem Thema "Faithbook" sehr viel über Gott und seine Geschichten erfahren. Erst spielte wieder in der Halle die Band, dann gab es ein Anspiel, in dem erzählt wurde, dass Gott jeden Menschen einmalig, also mit ganz besonderen Profil ausgestattet hat.

In einer Kleingruppe hat dann hinterher jeder sein eigenes Profil erstellt, mit den Dingen, die er gut kann.

Nachmittags gab es viele Workshops: Boomerang herstellen, Chorworkshop,

Tanzworkshop von IThemba, Schmuck herstellen oder Teilnahme an einem Fußballturnier. Ein großer Teil der Dietlinger Konfis nahm am Fußballturnier teil. Wir belegten Platz 1, 3 und 5. Die Workshops waren interessant und lustig.

Den Abend gestaltete die Gruppe IThemba, die beim Konfi-Camp dabei war. Es war interessant, da sie aus verschiedenen Ländern kamen: Aus Südafrika und aus Deutschland. Sie haben viel getanzt und gesungen und von ihren Erlebnissen mit Gott erzählt. Es hat uns sehr berührt, wie IThemba singen und tanzen kann.

Beim Nachtprogramm haben wir den Film "Ziemlich beste Freunde" angeschaut. Wir fanden es sehr interessant und toll, wie sich der Charakter von Tries entwickelt hat. Zum Abschluss des Tages waren wir im Ruheraum bei einer Andacht und hatten so einen ruhigen Ausklang.

Am Mittwochvormittag ging es mit dem Thema Faithbook weiter. Beim Anspiel erhielt eine Konfirmandin über Facebook eine Freundschaftsanfrage von Jesus. Bevor sie darauf antwortet, will sie erst mehr über diesen Jesus erfahren. Das war dann auch unsere Aufgabe in den Kleingruppen. Außerdem musste jede Konfi-Gruppe eine Fotoaufgabe lösen. Wir Dietlinger sollten den Schriftzug: Konfi²go darstellen.

Nach dem Mittagessen hatten wir Freizeit. Beim Nachmittagsprogramm machten wir an verschiedenen Stationen Teamspiele. Wir fanden das super. Besonders die Station mit dem blauen Tuch hat Spaß gemacht.



Abends gab es wieder ein Abend- und ein Nachtprogramm. Beides war toll. Am Donnerstagvormittag mussten wir packen und das Haus aufräumen. Das war anstrengend aber lustig. Wir hatten auf dem Konfi-Camp mega viel Spaß und eine super schöne Zeit.

Die Dietlinger Konfirmandinnen und Konfirmanden



Konfi-Cup 2014 in Lahr

Dieflinger Konfirmanden qualifizieren sich für Fußballturnier ...

Einmal im Jahr organisiert die badische Landeskirche für die fußballbegeisterten Konfirmandinnen und Konfirmanden ein Fußballturnier, den Konfi-Cup. Aus jedem Kirchenbezirk darf eine Konfirmandenmannschaft teilnehmen. In diesem Jahr qualifizierte sich unsere Konfirmandenfußballmannschaft beim Qualifikationsspiel gegen die Mannschaft aus Königsbach und nahm für den Kirchenbezirk Pforzheim-Land am Konfi-Cup teil.

Und so fuhren 17 Konfirmandinnen und Konfirmanden am 8. Februar nach Lahr. Mit einem Psalmvers und der Vorstellung aller Mannschaften begann der Fußballtag.

Im Anschluss gab es viele, viele Fußballspiele, eine tolle Stimmung unter Konfirmanden, Eltern und Teamern, ein leckeres Mittagessen und ein Programm für alle nicht Fußball spielenden Konfirmanden zum Thema: So sehen Sieger aus - der Mensch sieht was vor Augen ist, Gott aber sieht das Herz an.



"Tobi haut ab" - Kinder-Bibel-Woche



"Tobi haut ab", das war das Thema der ökumenischen Kinder-Bibel-Woche in Dietlingen. Während der Herbstferien trafen sich knapp 60 Kinder und 20 jugendliche Mitarbeitende zu Spiel und Spaß rund um das Gleichnis Jesu vom Vater und seinen beiden Söhnen.

Der jüngere Sohn will weg von zu Hause. Er will frei sein und Spaß haben. Dazu fordert er vom Vater vorzeitig sein Erbe. Nachdem er sein Geld in der Fremde verschleudert hat, bleiben die Freunde aus. Er muss Schweine hüten gehen. Das ist eine schlimme Zeit für ihn. Es geht ihm so schlecht, dass er als Knecht zu seinem Vater zurück will. Er hat Angst. Aber der Vater freut sich sehr über seine Heimkehr und richtet ein großes Fest für ihn aus. Beim Familiengottesdienst am Sonn-

tag stand der ältere Sohn im Mittelpunkt. In Liedern und Geschichten wurde deutlich, dass Gott wie ein liebevoller Vater für seine Kinder sorgt.

Herzlichen Dank den Jugendlichen, die wie immer vollen Einsatz gezeigt und ihre Ferien geopfert haben, den Frauen aus der Küche, bei denen jeder im wahrsten Sinn des Wortes seine Extrawurst bekommen hat, Maria Kaufmann für die Bastelvorbereitungen und die Gestaltung des Bühnenbilds, Ute Kientsch und Harald Ulmer für die Unterstützung bei den Einladungen, allen Helfern und (Kuchen-)Spendern im Hintergrund sowie den Mitwirkenden im Gottesdienst.

Christiane Bach

Religion Macht Frieden

Zum Friedenspotential von Religionen in Gewaltkonflikten ...

Religion wird in den Medien häufig im Kontext von Konflikt und Gewalt dargestellt, so dass viele Menschen der Meinung zustimmen, die Welt sei ohne Religionen friedlicher. Der Friedens- und Konfliktforscher Dr. Markus Weingardt erklärte den Besucherinnen und Besuchern des Kelterner Forums im Albert-Knapp-Haus die Gründe, warum das so ist, und auch, warum dies ein Zerrbild ist.

Das hochpolitische Wirken großer religiöser Friedensstifter wie Mahatma Ghandi, Martin Luther King oder dem Dalai Lama haben ihn dazu motiviert, nach weiteren Beispielen zu suchen, die das Friedenspotenzial von Religionen aufzeigen. In seinem Buch "Religion Macht Frieden" hat er 40 Fallstudien zusammengetragen, in denen religiöse Akteure auf höchster politischer Ebene zu Friedensstiftern und Versöhnern wurden. Einige dieser Beispiele stellte er an diesem Abend vor, wie die Rosenkranz-Revolution auf den Philippinen, die Versöhnungsarbeit des buddhistischen Mönchs Maha Ghosananda in Kambodscha, den Friedensvertrag in Mosambik, den der katholische Bischof Gonçalves und die Laienbewegung Sant'Egidio nach zwei Verhandlungsjahren erreichten, den verhinderten Krieg zwischen Argentinien und Chile durch Kardinal Samorè, den Sondergesandten von Papst Johannes Paul II. und die Friedensarbeit der Muslime während des Genozids in Ruanda, als Angehörige der (christlichen) Hutus in nur 100 Tagen etwa eine Million (christliche) Tutsis und gemäßigte Hutus ermordeten. Markus Weingardt erinnerte auch an die Wende von 1989 in der DDR, die ohne die Evangelische Kirche nicht - zumindest nicht so friedlich - gelungen wäre.

Auf die Frage, was das mit uns in Deutschland zu tun hat, wo wir doch schon seit Jahrzehnten im Frieden leben, antwortete er mit Kofi Annan und dessen Definition von Frieden, die zeigt, dass Frieden mehr ist als die Abwesenheit von Gewalt oder Krieg: "Frieden ist mehr als menschliche Sicherheit, Frieden umfasst natürlich auch Recht und

Gerechtigkeit, umfasst Menschenrechte, Menschenwürde, umfasst aber auch Chancengleichheit, Gleichberechtigung von Mann und Frau, umfasst auch eine intakte Natur, in der die Menschen leben können, das alles sind Beiträge zu einem stabilen und dauerhaften Frieden, zu einem gerechten Frieden." Und entsprechend vielfältig ist dann auch Friedensarbeit. In diesem Zusammenhang wies Markus Weingardt u.a. auf den Beschluss der Badischen Landessynode vor wenigen Monaten zur Friedensethik und zu ihrer eigenen Friedensarbeit hin. Nach seiner Aussage ist das eine lohnenswerte Lektüre, die in der kirchlichen Friedensszene bislang ohne Beispiel ist. Es komme allerdings jetzt darauf an "was sie daraus macht und ob sie das umsetzen kann, was da formuliert wurde", so der Referent.

Auf den Internetseiten des Kelterner Forums finden Sie weitere Informationen und Bilder vom Abend, außerdem auch weitergehende Links zum Thema. Das Buch "Religion Macht Frieden" kann nur bei der Bundeszentrale für politische Bildung zum Preis von 1,00 EUR (zzgl. Versandkosten) bestellt werden. Hierzu gibt es ebenso einen Link wie auch zum Beschluss der Badischen Landeskirche.

Peter Zeppenfeld
www.kelterner-forum.de

Verabschiedet

Im Gottesdienst am 12. Januar 2014 haben wir Annemarie Riegsinger, Katharina Vetter, und Harald Ulmer für Ihre Arbeit im Kirchengemeinderat gedankt und sie aus ihrem Amt verabschiedet.

An dieser Stelle noch einmal ganz herzlichen Dank für alle Ideen, Kreativität, Humor, Zeit, Arbeit, Kraft und Nerven, die Sie als Kirchengemeinderäte unserer Gemeinde geschenkt haben.

Posaunenchor

Ehrungen ...



Der Posaunenchor hat folgende Bläserinnen und Bläser für langjähriges Mitwirken geehrt: Kurt Bischoff für 60 Jahre, Brigitte, Ludwig und Andreas Denzler Wolfram Haas sowie Sebastian Stängle für 10 Jahre. Im Namen des Posaunenchores bedankte sich Christine Schadrin vom Leitungsteam.

Lothar Stängle

Spenden + Gaben

In der Zeit vom 20. Oktober 2013 bis 12. Januar 2014 sind im Pfarramt die folgenden Spenden eingegangen:

Wo am Nötigsten: 2.613 Euro / Für Bedürftige in Dietlingen: 500 Euro / Cassetdienst: 40 Euro / Posaunenchor: 320 Euro / Singkreis: 120 Euro / Kindergarten Uhlandstrasse: 1.000 Euro / Kindergarten Oberlinhaus: 1.400 Euro / Seniorenarbeit: 534,60 Euro / Kinder-Bibel-Sonntag Patenkind Nestol: 117,07 Euro / Heimatgruss Ausgabe 265: 736,06 Euro.

Verschiedene Kollekten: 7.011 Euro / Kirchenopfer: 2.313,70 Euro / Aktion Brot für die Welt: 6.074,70 Euro.

Allen Spenderinnen und Spendern ein herzliches Dankeschön.



Taufen



Beerdigungen

Ältestenkreis

Rüsttag in Hohenwart ...

Am ersten Februar traf sich der neu gewählte Kirchenge-meinderat zu einem Rüsttag. Viele Themen haben uns einen Tag lang begleitet:

Eine Einführung in die zentralen Aufgaben des Kirchenge-meinderates und die Bedeutung des Gottesdienstes sowie eine Einführung in die Aufgaben des Lektorendienstes im Gottesdienst. Wir haben die einzelnen Bereiche und Aufga-ben verteilt und eine Vorsitzende sowie eine stellvertretende Vorsitzende gewählt.

Wir haben die Gemeindeversammlung für den 9. Februar vorbereitet und für die, die neu im Kirchengemeinderat sind, die Gemeinde-leben-und-erleben - Abende vorgestellt.

Das leckere Essen und die Pausen haben wir zusammen ge-nossen, viel erzählt und uns in neuer Zusammensetzung so ein Stück kennengelernt.

Am 1. Februar 2014 hat der Kirchengemeinderat folgende Aufgabenverteilung gewählt bzw. beschlossen: Pfarrerin Mar-tina Lieb: Vorsitzende / Daria Burger: Kinder- und Jugendar-beit, Konfirmanden, Öffentlichkeitsarbeit / Verena Deckert: Kinder- und Jugendarbeit, Konfirmanden / Claudia Kauf-mann: Kindergarten / Michaela Haas: Finanzen, Kirchenmu-sik / Ursula Schlegel: Stellvertretende Vorsitzende, Senioren-arbeit, Besuchsdienst / Wolfgang Raupp: Kindergarten / Ste-fan Vetter: Kindergarten, Bau.

Wahl zur Bezirkssynode: Harald Ulmer, Katharina Vetter; Stellvertreterin: Anneliese Raupp.

Ausschüsse + Beauftragungen: Kindergarten: Claudia Kauf-mann, Martina Lieb, Wolfgang Raupp, Anne-Marie Riegsin-ger, Lothar Stängle, Stefan Vetter (Vorsitzender) / Öffentlich-keitsarbeit, EDV +Datenschutz: Harald Ulmer, Daria Burger / Ökumene: Andreas Dittrich, Martina Lieb / Bau: Erich Bolz, Stefan Vetter.

Martina Lieb

Impressum

Herausgegeben von der Evangelischen Kirchengemeinde Keltern-Dietlingen, Am Pfarr-garten 3, 75210 Keltern-Dietlingen, Telefon 0 72 36 / 98 02 44, Telefax 0 72 36 / 98 02 43.
V. i. S. d. P.: Harald Ulmer, Mozartstr. 13/1, 75210 Keltern-Dietlingen.
E-mail: pfarramt@ekidi.de / Homepage: www.ekidi.de
Informations- und Materialdienste: "Der Gemeindebrief" und "Image - Ökumenischer Dienst für Pfarr- und Gemeindebriefe". Auflage: 1.200 Exemplare.
Druck: Baur Typoform GmbH, Dieselstraße 15, 75210 Keltern-Dietlingen.
Die Verteilung erfolgt kostenlos an alle evangelischen Haushalte in Keltern-Dietlingen.
Spendenkonto: Konto-Nr. 13 152 802, Bankleitzahl 666 923 00, Volksbank Wilfer-dingen Keltern, Kennwort: Heimatgruss.
Redaktionsschluss Ausgabe 267: Donnerstag, 15. Mai 2014 / 17.00 Uhr.

ulmer

||

Aus den Kirchenbüchern ...

2. März 2014 / Estomihi

9.30 Uhr Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls. (Einzelkelche / Saft)

7. März 2014

19.00 Uhr Gottesdienst zum Weltgebetstag in der Andreaskirche.

9. März 2014 / Invokavit

9.30 Uhr Gottesdienst.

15. März 2014

20.00 Uhr Taizé-Abendgebet.

16. März 2014 / Reminiszenz

9.30 Uhr Gottesdienst mit Goldkonfirmation unter musikalischer Mitgestaltung des Posaunenchores.

23. März 2014 / Okuli

9.30 Uhr Gottesdienst mit Tauffeier.

9.30 Uhr Kinder-Bibel-Sonntag im Oberlinhaus.

30. März 2014 / Laetare

9.30 Uhr Gottesdienst.

6. April 2014 / Judika

9.30 Uhr Gottesdienst mit Konfirmandengespräch.

12. April 2014

20.00 Uhr Taizé-Abendgebet.

13. April 2014 / Palmarum

9.30 Uhr Gottesdienst mit Tauffeier unter Mitgestaltung des Kindergarten Oberlinhaus.

17. April 2014 / Gründonnerstag

19.00 Uhr Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls. (Gemeinschaftskelch / Wein)

18. April 2014 / Karfreitag

9.30 Uhr Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls unter musikalischer Mitgestaltung des Singkreises. (Einzelkelch / Saft)

19. April 2014 / Karsamstag

22.00 Uhr Osternacht mit Feier des Heiligen Abendmahls. (Gemeinschaftskelch / Wein)

20. April 2014 / Ostersonntag

8.00 Uhr Ökumenische Auferstehungsfeier auf dem Friedhof unter musikalischer Mitgestaltung des Posaunenchores.

9.30 Uhr Gottesdienst unter musikalischer Mitgestaltung des Posaunenchores.

21. April 2014 / Ostermontag

9.30 Uhr Familiengottesdienst mit Tauffeier. Im Anschluß gemeinsames Ostereiersuchen um die Andreaskirche.

27. April 2014 / Quasimodogeniti

9.30 Uhr Gottesdienst.

3. Mai 2014

20.00 Uhr Taizé-Abendgebet.

4. Mai 2014 / Misericordias Domini

9.30 Uhr Gottesdienst.

11. Mai 2014 / Jubilate

9.30 Uhr Konfirmationsgottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls unter musikalischer Mitgestaltung des Posaunenchores. (Gemeinschaftskelch / Wein)

18. Mai 2014 / Kantate

9.30 Uhr Konfirmationsgottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls unter musikalischer Mitgestaltung des Posaunenchores. (Gemeinschaftskelch / Wein)

25. Mai 2014 / Rogate

9.30 Uhr Gottesdienst.

9.30 Uhr Kinder-Bibel-Sonntag im Oberlinhaus.

11.00 Uhr Pfiffiger Gottesdienst für kleine Leute.

29. Mai 2014 / Himmelfahrt

9.30 Uhr Gottesdienst.

1. Juni 2014 / Exaudi

9.30 Uhr Gottesdienst.

8. Juni 2014 / Pfingsten

9.30 Uhr Gottesdienst unter musikalischer Mitgestaltung des Singkreises.

9. Juni 2014 / Pfingstmontag

10.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst im Grünen unter musikalischer Mitgestaltung der Kelterner Posaunenchores beim Obst- & Gartenbauverein Dietlingen.

Zu guter Letzt ...

